



Lectio divina

Das Sonntagevangelium beten – Christus begegnen

10. Dezember 2023

2. Adventssonntag B

1 Sich vorbereiten



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

2 Lesen



Jesaja 40,1-5.9-11 – Psalm 85 – 2 Petrus 3,8-14

Die wahre Frohbotschaft von Jesus Christus, dem Sohn Gottes (Markus 1,1-8):

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn. Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja: Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bahnen wird. Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! So trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig. Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Ich habe euch nur mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

3 Betrachten



Der erste Vers gibt an, was den Leser erwartet: ein Evangelium. Markus, der wahrscheinlich in Rom geschrieben hat, verwendet einen Begriff aus der kaiserlichen Politik. Evangelien sind Nachrichten und Dekrete des Kaisers. Dann stellt er Jesus als „Sohn Gottes“ vor. Das war ein Titel des Kaisers. Markus erzählt die Vita, die Lebensgeschichte, des Jesus von Nazareth aus dem hintersten Winkel des Römischen Imperiums. Diese Geschichte eines ans

Kreuz Gehenkten ist für Markus das wahre Evangelium, das Evangelium vom wahren Sohn Gottes. Was für uns so vertraut erscheint, war damals eine ungeheure Provokation. Da gab es nur die Alternative Ablehnung und Spott oder Glaube, Umkehr und Nachfolge.

Die Geschichte Jesu beginnt bei Markus in der Wüste. Die Wüste ist ein Ort der Leere, der Besinnung, des Todes. Im Lärm, in den Städten, im Trubel kann ich die Stimme nicht hören. In der Wüste werden mir meine bösen Geister bewusst. Ich betrachte mein Leben im Angesicht des Todes. So kann ich mich öffnen für Gott, für sein Wort und für seine Hilfe. Umkehr bedeutet, sich zu Gott hinwenden, seine Botschaft zu hören.

Gott vermittelt uns seine Botschaft durch Boten: durch Propheten wie Johannes, durch Jesus, das Mensch gewordene Wort Gottes. Das Evangelium ist keine Theorie. Es ist ein Geschehen, das sich von Mensch zu Mensch abspielt im Hören, Fragen und Antworten.

Welche Nachrichten und Botschaften sind mir wichtig und höre ich?

Gehe ich in irgendeine Art von „Wüste“, um mir selbst zu begegnen und Gott? Um Seine Stimme zu hören? Wie sieht mein Leben aus der Perspektive meiner letzten Stunde aus?

Wer ist für mich zum Boten Gottes geworden? Für wen bin ich ein Bote Gottes?

4 Beten



Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden? Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat. Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vaterunser.